



Fast nebenbei zum Fachabitur In Niedersachsen einmalig: In Stade machen Realschüler neben MTA- oder Pfleger-Ausbildung ihr Abitur

Stade. Junge Menschen, die sich in den medizinischen Fachschulen der Elbe Kliniken in Stade zum MTA (Medizinisch-technischen Assistenten) oder zum Krankenpfleger ausbilden lassen, können gleichzeitig die Fachhochschulreife erlangen.

Catherina Opitz ist eine von 24 Schülern des ersten Jahrgangs der Medizinischen Fachschulen, die jetzt an den Berufsbildenden Schulen (BBS III) ihr Fachabitur bestanden haben. Die 22-Jährige: "Ich wollte ohnehin noch mein Abi machen - durch die parallele Ausbildung habe ich ein Jahr gewonnen." Die angehende Kinderkrankenpflegerin kann mit ihrer Fachhochschulreife jetzt Gesundheitswissenschaft studieren.

Im doppelten Sinne eine reife Leistung, wie Dr. Barbara Zurek betont, die an den MTA-Schulen der Elbe Kliniken unterrichtet und das Bildungsprojekt leitet. Sechs bis acht Stunden pro Woche müssen die angehenden Fachabiturienten während des zweiten Ausbildungsjahres zusätzlich die Schulbank drücken. "Das war manchmal schon hart, besonders, wenn der Unterricht am Sonnabendmorgen ab 8 Uhr stattfand", lächelt die 19-jährige Viktoria Rotermel. Dennoch, so ergänzt ihre 21-jährige Mitschülerin Anne-Katrin Stark: "Die 220 Stunden Unterricht gingen doch schnell vorüber." Und die 18-jährige Catina Biehl sagt nachträglich, dass sie froh sei, "die große Chance genutzt" zu haben.

Dass die jungen Frauen nur 220 Stunden und nicht - wie ursprünglich vom Kultusministerium vorgesehen - 560 Stunden pauken mussten, ist einer weisen Einsicht in Hannover zu verdanken. "Aufgrund der hohen Qualität der Ausbildung an den medizinischen Fachschulen in den naturwissenschaftlichen Fächern wurden viele Unterrichtseinheiten auch für das Fachabitur anerkannt", erklärt Biologin Zurek.

Nach ihrer Abi-Prüfung haben die jungen Leute jetzt noch genug Zeit, um sich auf die MTA- oder Pflegerprüfung in einem Jahr vorzubereiten. Die in Stade mögliche Doppelqualifikation ist bisher in Niedersachsen einmalig und läuft als Modell zunächst drei Jahre. Eine Verlängerung ist jedoch geplant, und das Stader Modell soll andernorts Schule machen